

## Jef Neve



4 / 2008

Jef Neve Trio

"Soul in a picture"

Jef Neve (p, org), Piet Verbist (b), Teun Verbruggen  
(dr, el)

Universal

4 stars

Jef Neve lässt sich perfekt neben Brad Mehldau, EST und The Bad Plus ins CD Gestell einordnen. Der in Klassik und Jazz ausgebildete Pianist wird in seiner Heimat Belgien als *der* aufstrebende europäische Jazzmusiker betrachtet, und besitzt sogar eine eigene wöchentliche Radiosendung. Sein Trio besteht seit drei Jahren und hat sich durch Festivalauftritte in den letzten Jahren weltweite Anerkennung verschafft. Wie bei Esbjörn Svensson basieren viele von Neve's Kompositionen auf repetitiven Ostinatos, wobei die Melodien in ihrer romantischen Simplizität ganz klar die Handschrift Mehldaus tragen. Was dieses Trio auszeichnet, ist seine Dynamik, Spielfreude, Sensibilität und riesige stilistische Spannweite. Die Ballade „How Blue Can I Get?“ enthält Fragmente von Bill Evans' "Blue in Green", kombiniert mit klassizistisch verarbeiteten Gospelharmonien. Neben den dominierenden, düster schwebelnden Mollklängen zeigt Neve aber auch Humor: Das Thema von „A waterfall never comes alone“ klingt beinahe wie eine Zirkusnummer, und Neve treibt treibt die Gegenüberstellung der Stile bis ins Lächerliche. Dieser Punkt ist spätestens beim Einsatz der rockigen Hammond Orgel erreicht. Verglichen mit dem Vorgängeralbum "Nobody is illegal" kommt „Soul in a picture“ reifer und sanfter daher. Neve schafft es, die Grenzen zwischen Jazz und Klassik so zu verwischen, dass ein sehr ansprechendes Klangerlebnis entsteht.